

# TESTUDO

Zeitschrift der Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz



ISSN 1660-0762

19. Jahrgang / Heft 3

September 2010

[www.sigs.ch](http://www.sigs.ch)

© Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS)

# Erste offizielle Wiederansiedlung Europäischer Sumpfschildkröten in der Schweiz im Naturschutzgebiet Pré-Bordon, Bois de Jussy, Genf

- MARKUS KUTZLI -

Max, Pica, Yoshi, Tortipousse und Sérafine... so taufte die Schülerinnen und Schüler der 2./3. Primarklasse von Jussy im Kanton Genf die Jungtiere, die in 2 Plastikboxen auf den grossen Moment der Auswilderung warteten. Alle fünf trugen einen kleinen Sender mit Antenne auf dem Rücken. Die zahlreichen Gäste, Kinder, Honoratioren und Pressevertreter suchten in einem langgestreckten offenen Partyzelt vor dem leichten Nieselregen im Bois de Jussy Schutz. Dort wurden ihnen mit Hilfe von sehr schönen Postern die sympathischen Repräsentanten unserer einzigen einheimischen Schildkrötenart nahe gebracht.

Gottlieb Dändliker, der kantonale Verantwortliche für das Projekt, schilderte die umfangreichen, kostspieligen Eingriffe und Veränderungen, die im letzten Jahr aus der Weierkette im grössten Waldgebiet des Kantons ein für sonnenhungrige Reptilien geeignetes Biotop werden liessen. Der dichte Baumbestand musste gelichtet, zusätzliche flache Weiherzonen ausgebaggert

werden. Und mit dem Aushub wurden Hügel und Dämme für die Eiablage aufgeschüttet. Einige der geschlagenen Stämme und grossen Äste wurden so ans Ufer gelegt, dass sie in die Wasserfläche hineinragen, um den Schildkröten Plätze für das wichtige Sonnenbad zu bieten.

Begleitet vom Chor der Frösche referierte die Regierungsrätin Michèle Künzler engagiert über die Bedeutung der Artenvielfalt in der Natur und den Willen der Behörden, wenigstens einige der unzähligen trockengelegten Standorte wieder in Feuchtgebiete umzuwandeln und so den Außenbewohnern zurück zu geben. Der Spaziergang dieser ersten fünf Jungtiere in die Freiheit kann so als wichtiges Signal im «Jahr der Biodiversität 2010» gesehen werden.

Jean Marc Ducotterd vom centre de protection et récupérations des tortues in Chavornay spannte den Rahmen über den Kanton hinaus und berichtete vom «Projet Emys Suisse» und den sich über mehr als zehn Jahre erstreckenden Abklä-



Abb. 1: Regierungsrätin Michèle Künzler, Gottlieb Dändliker, der kantonale Projektverantwortliche und Jean Marc Ducotterd vom centre de protection et récupérations des tortues in Chavornay.  
Foto: Markus Kutzli



Abb. 2: Verschiedene Poster mit Informationen zum Projekt und zur Europäischen Sumpfschildkröte.  
Foto: Markus Kutzli



**Abb. 3:** Ausgerüstet mit Sender und Identifikationsnummer wird diese juvenile Europäische Sumpfschildkröte am 11. Mai in die Freiheit entlassen. Foto: Markus Kutzli



**Abb. 4:** Am Rand dieses Weihers im Naturschutzgebiet Pré-Bordon wurden die fünf Europäischen Sumpfschildkröten freigelassen. Foto: Markus Kutzli

rungen und Prüfungen, die der heutigen Auswilderung vorangehen mussten. Auch wies er darauf hin, dass es keineswegs erlaubt ist, die geschützte Europäische Sumpfschildkröte ohne Bewilligung zu fangen oder auszusetzen.

Es lohnt sich, etwas ausführlicher auf die wichtigen Schritte auf dem Weg zu dieser Auswilderung am 11. Mai 2010 zu blicken:

- Grundlegende Erkenntnisse hatten die Arbeiten von Florence Nuoffer und Denis Mosimann im Naturschutzgebiet von Moulin-de-Vert bei Genf gebracht. Dort lebt die wohl bedeutendste Schweizer Sumpfschildkrötenpopulation, überraschend vital und prächtig gedeihend. Sie ist das Ergebnis einer unkontrollierten Auswilderung von Schildkröten aus dem Mittelmeergebiet in der Mitte des letzten Jahrhunderts, die Tiere gehören, wie wir heute wissen, nicht unserer einheimischen Unterart an.
- Hans Peter Schaffner hat mit seinen Naturbrutversuchen nachgewiesen, dass auch heute in unserem Klima Europäische Sumpfschildkröten in der Schweiz regelmässig schlüpfen und sich vermehren können, wenn die Ablageplätze die nötigen Bedingungen erfüllen (Ausrichtung, Substrat, Bewuchs).

- In Zusammenarbeit mit der karch (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz), heute vertreten durch einen freudestrahlenden Jean Claude Monney, musste festgelegt werden, welche Unterart bei uns als einheimisch gelten soll. Es besteht Konsens unter den Fachleuten, dass Sumpfschildkröten mit Haplotyp IIa für die Schweiz nördlich der Alpen die richtigen sind. Die Eier dieses Typs entwickeln sich bei uns auch in Jahren, die nicht übermässig warm sind.
- Für potenzielle Standorte mussten Bewertungskriterien entwickelt und Evaluationen durchgeführt werden.
- Es mussten geeignete Tiere für eine Zucht gefunden werden. Alle Zuchttiere mussten auf ihren mitochondrialen Haplotyp getestet werden. Die Tests wurden anfangs durch Urs Utiger (Universität Zürich), später durch Matthieu Raemy (Universität Basel) durchgeführt.
- Auch die nötigen Strukturen für die viele Jahre dauernde Aufzucht der Jungtiere mussten aufgebaut werden. Zu diesem Zweck schlossen sich einige private Züchter und Emys-Experten (Markus Kutzli,



**Abb. 5:** Der grosse Augenblick, Schüler von Jussy und Gempfen entlassen in Anwesenheit der Genfer Regierungsrätin Michèle Künzler die erste Europäische Sumpfschildkröte in die Freiheit. Foto: Markus Kutzli

- Hans Peter Schaffner, Hanspeter Gemperle) zu dem Pool SwissEmys zusammen, der Europäische Sumpfschildkröten der einheimischen Unterart *Emys orbicularis orbicularis* mit Haplotyp IIa erbrütet und in grossen, naturnahen Teichen aufzieht, um sie kantonalen Projekten zur Verfügung zu stellen. Eine nicht unbedeutende Rolle spielten die Schüler der Sonnhalde in Gempfen, die in zweijähriger Arbeit einen defekten Fischteich wieder hergestellt hatten und ihn so anpassten, dass er zur Aufzucht dienen kann. Dort verbrachten auch Max, Pica und Co. die ersten Jahre ihres Lebens. Weitere Jungtiere von SwissEmys werden am 1. Juli nach Jussy umziehen. Ein zusätzlicher grosser Teich wird gerade zusammen mit einem neuen Schulhaus in Gempfen realisiert.

- Einige dieser Projekte wurden von der SIGS gefördert und finanziell unterstützt.

Nun näherte sich der grosse Augenblick. Matthieu Raemy stand mit einer Antenne bereit, um mit seinem Empfänger die verschiedenen Funksignale zu orten und den Weg des einen oder anderen Tieres mit den Schülern zu verfolgen. Nachdem Jean Marc auch die letzte Frage beantwortet hatte, brachten die Schülerinnen

und Schüler von Jussy und die Jugendlichen der Sonnhalde Gempfen, begleitet von zahlreichen Kameras und Mikrofonen, ihre Schützlinge zum Weiher und entliessen sie in die Freiheit. Wir sahen noch kurz eine Antenne aus dem Wasser ragen, dann war auch die weg.



**Abb. 6:** Matthieu Raemy mit der Peilantenne zur Ortung der ausgesetzten Sumpfschildkröten. Foto: Markus Kutzli

## Kontakt

MARKUS KUTZLI  
 mkutzli@vtxmail.ch  
 www.emys.ch